

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

WILLKOMMEN IM NEUEN HEIM

Wie aus einem Zimmer
Ihr Zuhause wird

WAHRE FREUNDSCHAFT

Warum sie für uns
so wertvoll ist



SICH ZU HAUSE FÜHLEN
Interview mit Dorit Behling



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser der Frühlingsausgabe unseres Stadtpark-Journals!

Der Frühling ist bunt!

Wir freuen uns über mehr Farbe im Leben, über die ersten Blüten und die spürbare Zunahme der Sonnenstunden.

Wir Menschen sind auch bunt – bunt und vielfältig unterscheiden wir uns nicht nur durch Haut- und Haarfarben, unseren Kleidungsstil oder sonstige Farbgebung in unserem Alltag.

Auch unsere Gesellschaft ist farbenreich! So stehen einzelne Farben auch für Themen und Schwerpunkte in der internationalen Parteienlandschaft. Demokratie ist eben auch bunt und nicht eintönig.

Farbenfrohe Mehrtönigkeit verlangt jedoch genaues Hinsehen!

Was verbirgt sich hinter Botschaften, Parolen und irreführenden Begrifflichkeiten wie z. B. »Remigration«? Welche Gesinnung steckt dahinter, welche Haltung und welches Menschenbild?

Auch unser Seniorenzentrum ist bunt, und ohne Menschen mit Migrationshintergrund, das müssen wir eindeutig klarstellen, wären wir nicht nur viel ärmer, nein, wir müssten unsere Pflegeeinrichtung und vermutlich auch alle anderen schlichtweg wegen Personalmangels »dichtmachen«! Pläne und Hirngespinnste wie »Remigration« sind also nicht nur unerträglich und menschenverachtend, sondern zeugen auch von einer großen Portion Realitätsverlust und Dummheit.

Wir haben in unserem Haus eine klare Linie:

Viel Freude mit unserem Stadtpark-Journal und farbenfrohe Tage in einer lebenswerten bunten Gesellschaft!

Herzliche Grüße
Ihr Martin Hayer



ALLGEMEIN

Wahre Freundschaft

4

Warum sie für uns so wertvoll ist

SPEZIAL

Willkommen im neuen Heim

8

Wie aus einem Zimmer Ihr Zuhause wird

AKTUELL

Eine wiedergefundene Freundschaft

12

Bewohnerinnen und Bewohner berichten

Sich zu Hause fühlen

14

Interview mit Dorit Behling

Badischer Kartoffelsalat

16

Ein herzhaft-leckerer Klassiker zum Frühling

Kreuzworträtsel

17

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auf einen Blick

19





Wahre Freundschaft

Warum sie für uns so wertvoll ist

Erinnern Sie sich noch an Ihre ersten Freundschaften? Vielleicht haben Sie mit den Nachbarskindern einen Turm gebaut und gemeinsam beschlossen, dass Rot auf Blau schöner aussieht als Grün auf Gelb – und zack, war es da: dieses Gefühl, jemanden gefunden zu haben, der ähnlich denkt und an ähnlichen Dingen Freude hat.

Im Laufe unseres Lebens mag sich die Art und Weise, wie wir Freundschaften pflegen und erleben, ändern. Doch egal, ob wir uns schon seit Jahrzehnten kennen oder unsere Freundschaft gerade erst beginnt: Das besondere Gefühl der Verbundenheit bildet immer die Basis für eine dauerhafte Beziehung. Gute Freundinnen und Freunde sind da, wenn es am lustigsten ist, und bleiben, wenn wir alles nur noch zum Heulen finden. Sie fangen uns auf, wenn wir Trauer erleben, und freuen sich mit uns, wenn uns Schönes widerfährt.

FREUNDSCHAFT STÄRKT DIE GESUNDHEIT

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass soziale Beziehungen für ein besseres seelisches Gleichgewicht sorgen und einen positiven Einfluss auf unsere Gesundheit haben. Emotionale Bindungen stärken das Immunsystem und halten Herz und Kreislauf auf Trab. Studien konnten sogar beweisen, dass eine einzige als positiv empfundene Freundschaft ausreichte, um ein genetisch bedingtes Risiko

für eine Depression signifikant zu senken. Doch woran liegt es, dass uns manche Menschen auf Anhieb vertraut sind, während es bei anderen länger dauert, eine Verbindung aufzubauen?

FREUNDSCHAFT GEHT DURCH DIE NASE

Natürlich spielen ähnliche Biografien, räumliche Nähe, gleiche Hobbys oder geteilte Wertvorstellungen eine große Rolle beim Entstehen von Freundschaften. Gleichzeitig gibt es unbewusst ablaufende Prozesse, die die Chance auf eine Freundschaft erhöhen. Demnach begünstigen etwa ähnliche Gerüche nicht nur romantische Beziehungen, sondern auch Freundschaften – besonders dann, wenn letztere spontan entstehen. Interessant ist auch, dass sehr gute Freundinnen und Freunde sich genetisch gesehen oft stark ähneln. Wenn Ihnen also jemand sofort sympathisch erscheint: Vertrauen Sie auf Ihre Nase, und sprechen Sie die Person einfach mal an. Freundschaften müssen sich nicht zwangsläufig erst über Jahre entwickeln. ▶

FREUNDSCHAFT TUT GUT

Es ist nicht entscheidend, seit wann Sie sich kennen. Ob Sie täglich miteinander sprechen oder nur einmal im Monat. Ob Sie sich durch ein gemeinsames Hobby gefunden haben oder doch eher durch einen ähnlichen Körpergeruch. Fest steht: Echte Freundinnen und Freunde sind Seelenverwandte, die uns einfach gut tun. Und das in jeder Lebensphase.



FREUNDSCHAFT MIT 86

Gemeinsam lachen und viel erleben

Lieselotte Erdmann und Irmgard Meyer (beide 86) sind seit einem Jahr befreundet. Kennengelernt haben sie sich im AWO Seniorenzentrum Emilienpark. Als Frau Meyer am 21.2.2023 neu auf die Station Buchswald kam, saß Frau Erdmann dort gerade an einem Tisch und wünschte der neuen Nachbarin gleich eine gute Eingewöhnung. In den nächsten Tagen kamen die Damen immer wieder ins Gespräch und merkten gleich, dass sie sich verstehen. Für unsere aktuelle Heimzeitung haben wir uns mit den beiden über ihre besondere Bindung unterhalten.

Liebe Frau Erdmann, liebe Frau Meyer, es ist so schön zu sehen, wie gut Sie beide sich verstehen. Können Sie uns erzählen, warum Sie Freundinnen geworden sind?

Lieselotte Erdmann: »Weil wir uns sehr sympathisch sind und die Chemie stimmt! Wir sind beide sehr aktiv und haben festgestellt, dass wir gern Dinge gemeinsam unternehmen möchten.«

Irmgard Meyer: »Frau Erdmann ist ein sehr warmherziger Mensch. Bei einem Spaziergang im Park stoppten wir an einer Bank und sie überreichte mir ein selbst gehäkeltes Täschchen als Geschenk. Darüber habe ich mich riesig gefreut und halte es seitdem in Ehren!«

Was schätzen Sie besonders aneinander?

Lieselotte Erdmann: »Die Ehrlichkeit, das Vertrauen ineinander. Ich weiß, wenn ich Frau Meyer etwas anvertraue, dass sie mit niemandem darüber redet. Außerdem schätze ich ihre Kreativität!«

Irmgard Meyer: »Frau Erdmann findet einfach immer die richtigen Worte. Sie ist sehr

diplomatisch, und wir haben denselben Humor!«

Was machen Sie am liebsten zusammen?

Lieselotte Erdmann: »Sams-tags gehen wir immer auf den Markt. Dort trifft man sich noch mit anderen und geht nach dem Einkauf im Gemein-dehaus bei Kaffee und Kuchen ein Schwätzchen halten. Gern spazieren wir auch so mal ins Dorf zum Shoppen, ab und zu auch in die Postfiliale. Beim Italiener wird ein Prosecco genossen und wir bekommen vom Eigentümer meist noch ein paar Leckereien dazu. Dabei lässt es sich dann auch hervorragend miteinander reden. Wenn man so unterwegs ist, merkt man auch, dass man im Alter noch geschätzt wird.«

Irmgard Meyer: »Wir besuchen auch gern Veranstaltungen im Dorf, soweit das Wetter es zulässt. Da gönnt man sich mal eine Portion Pommes frites. Im Sommer waren wir zum Beispiel bei Kultur im Park und gerade erst beim Narrenbaum-stellen. Es ist schön, wenn man solche Dinge gemeinsam machen kann anstatt allein. Wir spielen auch oft ›Mensch ärgere dich nicht‹ und ›Triomi-

nos‹ miteinander.«

Worüber unterhalten Sie sich gern?

Lieselotte Erdmann: »Über Sport. Ich schaue gern Tennis, Fußball und Handball.«

Irmgard Meyer: »Und ich liebe Wintersport und Handball. Oder wir sprechen über Filme und Serien sowie über gemeinsame Bekannte von früher.«

Lieselotte Erdmann: »Ja, lustigerweise haben wir nämlich in Gesprächen festgestellt, dass wir teilweise dieselben Leute kennen.«

Frau Erdmann, Frau Meyer, wir danken Ihnen sehr für das super sympathische Gespräch.



Die Freundinnen Lieselotte Erdmann und Irmgard Meyer im AWO Seniorenzentrum Emilienpark.



WIE AUS EINEM ZIMMER IHR ZUHAUSE WIRD

Willkommen im neuen Heim

Der Wechsel in ein Seniorenzentrum fällt nicht immer leicht.

Die Umgebung ist neu, die Nachbarschaft noch fremd, und die Wände sind zunächst einmal einfach nur Wände. Damit die neue Wohnung zu einem echten Zuhause wird, braucht es Zeit und Persönliches.

Und egal, ob Sie gerade frisch eingezogen sind oder schon eine Weile im Seniorenzentrum wohnen: Es lohnt sich immer, es sich hübsch zu machen.

Wie das mit wenig Aufwand gelingt, verraten wir Ihnen hier.



Entspannt ankommen

Erkunden Sie Ihr neues Zuhause ganz in Ruhe. Wo befindet sich die Cafeteria? Gibt es einen Garten oder angrenzenden Park? Eine nette Bank, auf der man die ersten Sonnenstrahlen des Jahres spüren kann? Je vertrauter Ihnen die Umgebung wird, desto sicherer und wohler werden Sie sich fühlen. So neu ist die Gegend für Sie gar nicht? Bestimmt gibt es dennoch viel zu entdecken.



Sich ein Herz fassen und Hallo sagen

Fassen Sie sich ein Herz und beteiligen Sie sich aktiv am Gemeinschaftsleben. Ob bei Bastelaktionen, Konzerten oder Spielenachmittagen – die Teilnahme an Angeboten des Seniorenzentrums erweitert nicht nur Ihren räumlichen Radius, sondern verstärkt auch Ihr Wohlbefinden. Freuen Sie sich über neue Bekanntschaften und sagen Sie Ihren Zimmernachbarrinnen und Zimmernachbarn Hallo. Auch Ihre Lieblingspflegekraft kann zu einer vertrauten Bezugsperson werden.

Persönlich werden

Bett, Schrank, ein geräumiges Bad – bestimmt ist erst mal alles da, was Sie brauchen. Und doch fehlt irgendwas. Na klar: die persönliche Note. Am besten stellen Sie direkt ein schönes gerahmtes Foto auf Ihren Nachttisch, und schon wird sich das Zimmer ganz anders anfühlen.

Gewohnheiten pflegen

»Menschen sind Gewohnheitstiere«, stellte schon im 19. Jahrhundert der Schriftsteller Gustav Freytag fest. Und tatsächlich: Unser Gehirn ist darauf ausgelegt, Neues möglichst in alte Raster einzusortieren. Da passt ein Umzug erst mal schlecht ins Konzept. Zum Glück lassen sich viele unserer alltäglichen Gewohnheiten mit etwas Fantasie auch prima an eine neue Umgebung anpassen. Morgens als erstes Kaffee und Zeitung. Warum nicht? Vielleicht gibt es schon ein Abo, das Sie einfach mitnutzen können. Täglich ein kleiner Spaziergang bis zur nächsten Straßenecke und zurück? Bestimmt entdecken Sie auch an Ihrem neuen Zuhause ein Wegziel, das Sie sich stecken können. Wichtig bei allen lieb gewonnenen Gewohnheiten ist nur, dass Sie offen bleiben für neue Routinen, andere Menschen und vielleicht sogar ein nettes Hobby.



Stehrömmchen in Dekohelden verwandeln

Objekte, die Ihnen am Herzen liegen, sollten nicht im gesamten Zimmer verteilt sein. Sie haben viele kleine Porzellanpüppchen? Stellen Sie sie gemeinsam in ein oder zwei Grüppchen auf. Auch Pokale stehen schöner zusammen als getrennt in jeder freien Ecke. Harmonisch wirkt es zudem, wenn Sie bei mehreren Grüppchen auf Symmetrie achten. Wenn Sie Lust auf etwas Neues haben, ist die Anzahl drei immer eine gute Wahl, zudem beruhigen gleiche Farben oder Materialien den Blick.



Lieblingsfarben in Szene setzen

Nicht in jedem Seniorenzentrum ist es möglich, eine Wand in der eigenen Lieblingsfarbe zu streichen. Was aber in der Regel problemlos geht: ein Wand-Tattoo. Das ist ruckzuck angeklebt und lässt sich bei Bedarf auch schnell wieder lösen. Die Auswahl an Motiven, Farben und Sprüchen ist mittlerweile riesig. Lassen Sie sich einfach von Ihren Kindern, Enkelkindern oder einer anderen nahestehenden Person beim Stöbern im Internet helfen.

Nur die Ruhe

Machen Sie sich nicht verrückt, wenn am Anfang nicht alles gleich perfekt ist. Der Umzug in ein neues Zuhause erfordert Zeit und Geduld. Das eigene Zimmer nach dem eigenen Geschmack zu gestalten und Ihre Persönlichkeit darin sichtbar zu machen, hilft Ihnen aber bestimmt, sich schneller richtig zu Hause zu fühlen.

FOTOS: ISTOCKPHOTO/TABITAZN; UNSPLASH

Bild für Bild zu mehr Behaglichkeit

Ein Bild steht ja bereits auf Ihrem Nachttisch. Doch auch andere schöne Fotos, Werke von Ihren Enkelkindern, Kunstdrucke oder Originalgemälde lassen Sie am besten gar nicht erst in der Schublade verstauben. Sie haben beim Aufhängen kein gutes Auge? Hier helfen Designideen wie die Petersburger Hängung. Gleiche Rahmen, gleiche Formate oder gleiche Passepartouts sorgen auch bei scheinbar völlig unterschiedlichen Bildern für optische Ruhe. Wer es eher geordnet mag, für den ist die Kantenhängung eine gute Wahl. Dabei bilden die unteren Kanten aller aufgehängten Bilder eine klare Linie.



DIESE DREI SENIORINNEN UND SENIOREN FÜHLEN SICH BEI DER AWO ZU HAUSE:



»Mein Vater war schon insgesamt fünf Jahre im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark. Ich habe ihn jeden Tag besucht. Ich fühlte mich hier nicht fremd. Als später ein Platz für mich frei wurde, habe ich gesagt ›Sofort buchen!‹. Ich fühle mich hier sehr wohl.«

Norbert von Schwech (65 J.), seit einem Jahr im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



»Von meiner Wohnung aus konnte ich früher direkt auf das AWO Seniorenzentrum blicken. Ich habe dort gern die öffentlichen Veranstaltungen wie Konzerte und Vernissagen besucht. Als ich allein nicht mehr gut zurechtkam, war für mich klar, dass die AWO für mich die erste Wahl sein würde.«

Irmgard Leschke (94 J.), seit drei Jahren im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



»Hier fühle ich mich wohl, es ist wie ein Luxushotel mit Sternen! Wir sind alle gut versorgt.«

Milka Steiger (79 J.), seit zwei Jahren im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Wir freuen uns, dass Sie da sind: willkommen im neuen Heim!



Eine wiedergefundene FREUNDSCHAFT

Bewohnerinnen und Bewohner berichten



EINE WIEDERGEFUNDENE FREUNDSCHAFT

Anneliese Wesler und Hannelore Borzer

Hannelore Borzer ist im Dezember letzten Jahres in das AWO Seniorenzentrum am Stadtpark eingezogen. Anneliese Wesler begrüßte sie herzlich. Sie trafen sich hier zufällig, sogar im selben Wohnbereich. Es war ein freudiges Wiedersehen für die beiden Frauen, die sich schon lange kannten: Sie gehörten zum selben Kreis von Frauen. Die anderen Freundinnen aus dieser Runde sind alle schon verstorben. Frau Wesler lebt seit vielen Jahren in unserem Seniorenzentrum und kümmert sich nun um Frau Borzer, damit sie sich so gut wie möglich einleben kann.



EINE FREUNDSCHAFT ENTSTEHT IM AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK

Werner Hoch und Peter Schrenk

Sie sind Nachbarn im selben Wohnbereich. Sie kannten einander vor der Zeit im Seniorenzentrum nicht. Wenn eine Veranstaltung stattfindet, reserviert Herr Hoch immer neben sich einen Platz für Herrn Schrenk. Peter Schrenk kann nicht mehr sehen und Werner Hoch hört nicht mehr gut, trägt aber auf der linken Seite ein Hörgerät. Deshalb sitzt Herr Schrenk immer links von ihm, damit sie sich unterhalten können. Sie nehmen alle Mahlzeiten gemeinsam am selben Tisch ein. Herr Hoch holt Herrn Schrenk zum Essen gern von seinem Zimmer ab und begleitet ihn danach wieder zurück. Er beschreibt sich selbst als normalen und unkomplizierten Menschen, genauso unkompliziert sei ihre Beziehung. Sie unterhalten sich jeden Tag über alle möglichen Themen. Diese Freundschaft tut beiden gut!

GEGENSÄTZE ZIEHEN SICH AN

Frau Steiger und Franz Langenfelder

Er freut sich auf gemeinsame Aktivitäten, während sie sich gern allein beschäftigt. Er besucht nachmittags oft das Café, während sie lieber in der Gegend spazieren geht. Er isst gern jeden Tag ein Stück Kuchen, sie mag nichts Süßes. Er hat ein ruhiges Temperament, sie ist dynamisch und spricht sehr laut. Milka Steiger und Franz Langenfelder haben zwei unterschiedliche Persönlichkeiten und trotzdem teilen sie viele Dinge miteinander ... Sie essen jede Mahlzeit am selben Tisch und treffen sich bei schlechtem Wetter regelmäßig im Café. Sie können einen ganzen Nachmittag damit verbringen, sich über verschiedene Dinge zu unterhalten, auch wenn sie manchmal unterschiedlicher Meinung sind. Trotz allem besteht eine echte Freundschaft. ❤️





SICH ZU HAUSE FÜHLEN

Interview mit Dorit Behling, seit 1 Jahr und 5 Monaten Bewohnerin des Wohnbereichs 3 im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark.

Frau Behling, Sie sind immer gut gelaunt und freuen sich über jeden, der Sie besucht. Sie begrüßen uns gern in Ihrem Zimmer im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark. Wir interviewen Sie zum Thema: sich zu Hause fühlen.

Wie ist es für Sie, im AWO Seniorenzentrum zu leben?

»Ich fühle mich hier zu Hause! Das war anfangs vielleicht nicht ganz einfach, denn man braucht Zeit, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Mein Wunsch war es immer, eines Tages in ein Pflegeheim zu gehen, um meinen Kindern die schwierige Arbeit zu ersparen, die sie mit mir haben könnten. Ich weiß das aus Erfahrung, ich habe fünf Jahre lang meinen demenzkranken Ehemann gepflegt.«

War es Ihr Wunsch, Ihre eigenen Sachen ins Seniorenzentrum mitzubringen?

»Den Wunsch, mehr eigene Möbel mitzubringen, hatte ich nicht. Nur mein Fernseher, mein Sessel und einige persönliche Gegenstände (Fotos, Bilder ...) sind hier bei mir. Ich hab doch alles und es reicht mir.«

Können Sie uns Tipps geben, wie man es schafft, sich hier zu Hause zu fühlen?

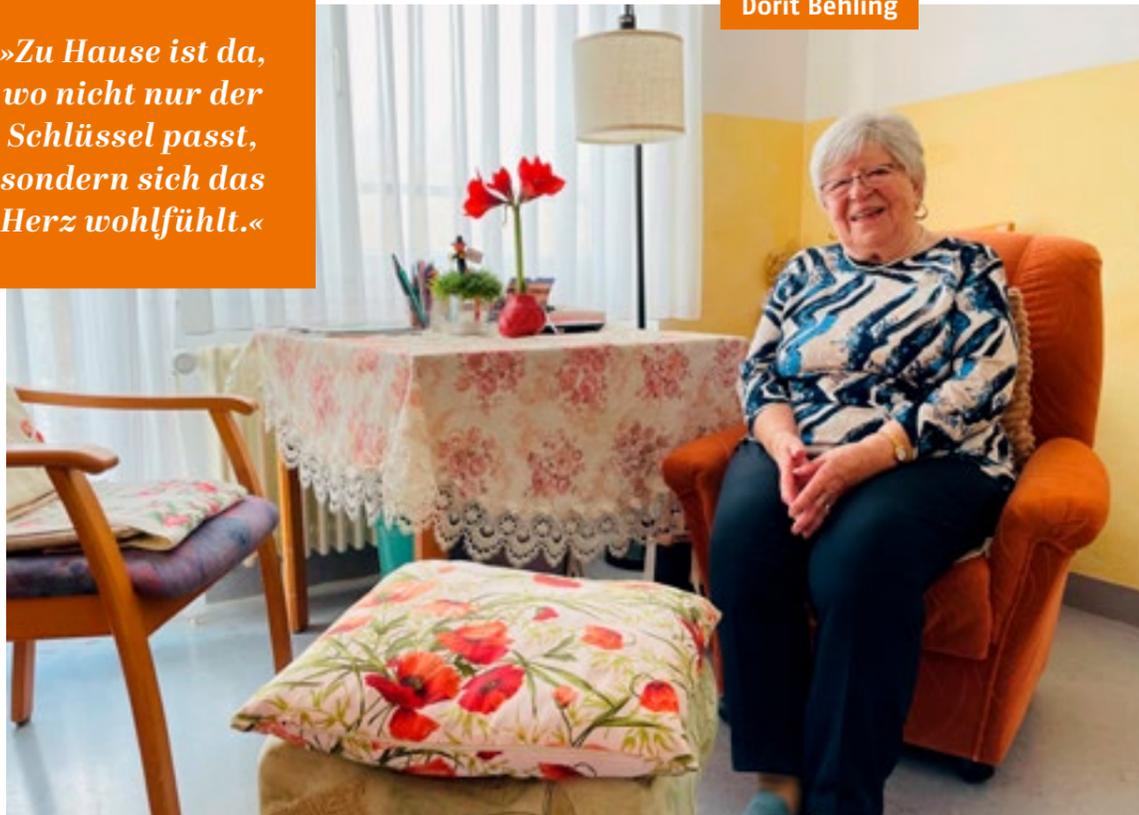
»Man muss selbst etwas dafür tun, um sich gut zu fühlen. Ich bin so froh, dass ich lebe. Ich fühle mich gut. Mir gefällt, dass man viel für sich tun kann und auch dafür gesorgt wird, dass sich der Bewohner zu Hause und sicher fühlt.«

Was sind Ihrer Meinung nach die positiven Aspekte des Lebens im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark?

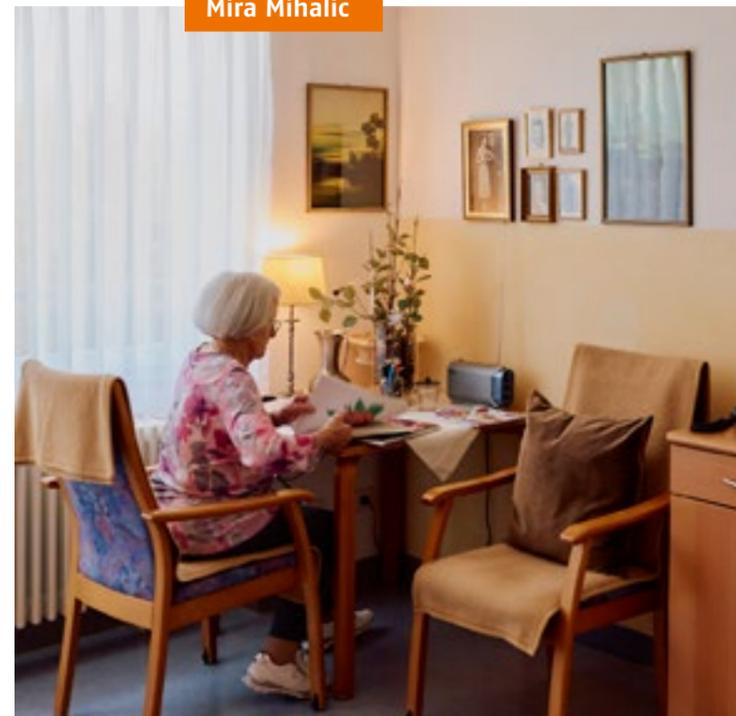
»Es gibt schöne Feste, Kino, Konzerte, Gymnastikstunden ... es ist sicher für jeden etwas dabei, das ihm gefällt. Ansonsten beschäftige ich mich allein mit Malen, wobei ich am liebsten bunte Blumen male. Es ist schön, ein bisschen Ruhe zu haben. Ich bin glücklich, wenn ich Besuch bekomme, und freue mich, wenn jemand ein wenig Zeit hat, um sich mit mir zu unterhalten. Ich heiße alle willkommen: auch die Mitarbeiter, die sich um uns kümmern und so nett sind. Man fühlt sich wie zu Hause, denn die AWO ist eine große Familie und zusammen sind wir alles!« ❤️

»Zu Hause ist da, wo nicht nur der Schlüssel passt, sondern sich das Herz wohlfühlt.«

Dorit Behling



Mira Mihalic



Ilse Wiesenbach



Silke Löw



Ursula Zipfel



Badischer Kartoffelsalat

Zubereitung

Zutaten für 4 Portionen

- 1 kg festkochende Kartoffel
- 150 ml gutes Sonnenblumenöl
- 80 ml Weißweinessig
- 200 ml Rinderkraftbrühe oder Gemüsebrühe
- 100 g fein gewürfelte Zwiebel
- 1 EL mittelscharfer Senf
- 1 TL Knoblauch
- geschnittene Petersilie, Schnittlauch oder Radieschen zur Deko

Erhitzen Sie das Sonnenblumenöl in einer Pfanne und dünsten Sie die Zwiebeln darin glasig an. Fügen Sie anschließend den Essig und die Brühe hinzu. Die Mischung dann bei mittlerer Temperatur 15 Minuten köcheln lassen.

Den Senf unbedingt erst nach dem Köcheln unterrühren, um eine bittere Note zu vermeiden!

In der Zwischenzeit können Sie die Kartoffeln kochen. Anschließend warm schälen und in Scheiben schneiden.

Vermischen Sie nun beides im warmen Zustand miteinander und lassen es für 4-5 Minuten ziehen. Danach können Sie das Gericht warm genießen.

Guten Appetit! 🍷



FOTO: ISTOCKPHOTO/INSTAMATICS

KREUZWORTRÄTSEL

german. Göttergeschlecht	Abfahrt	US-Raumfahrt-behörde	3./4. Fall von „wir“ Staat im Baltikum	ein Halbedelstein	EDV-Einheit Schiffs-tau	Jagd-tasche Apostel	franz. Departement	viel-seitiger Sach-bericht	
				einfache Schlaf-stätte	8				
Streich-instrument				Narko-tikum musik.: singen		13		chinese-sische Dynastie	
zuvor	9		engl. Bier Figur bei Kleist			Sohn von Aga-memnon englisch: Säure	4		
					Frauen-kurzname		große Eule Titel arab. Fürsten		
Rausch-gift-händler (engl.)		Anzeige bei Be-hörden				Ehren-name der röm. Kaiser	10		
ein Klei-dungs-stück		Fremd-wortteil: neu Milchwirt			Männer-name	Tochter des Odipus arge Lage			
12			Natur-bau-stoff frz.: Meer			US-Ameri-kaner (Kw.)	kleine Am-phi-bie	literar. Hand-lungs-abläufe	
beende-tes Wach-s-tum	Ereignis (engl.)	nicht stereo Haar-tracht			7	mittellos Geneh-migung		Sitten-lehre	
				Lebens-hauch Spion			Heizstoff Adler-stein		
Treue-bruch ital.: gestern						Brücke in Venedig Berg-weide		5	
	6		englisch: Treffer beim Fußball				nicht nach-gemacht	11	
Fließ-behin-derung		Frauen-name latein.: Luft			2		englisch: dieses locker		
			3	franzö-sisch: Abend	Lasttier Männer-name			Gattin des Gottes Zeus	englisch: Liebe
deutsche Vorsilbe	Siegerin griech. Buch-stabe					Kurort in England Abk.: An-weisung	1		israeli-tischer Stamm
		Kfz-Z. Bad Aussee		keltische Sprache der Insel Man			lat.: ich Abk.: breit		
rohes geschab-tes Rind-fleisch	Atoll in der Südsee						artig		
				Lenden-wirbel-säule (Abk.)			wilde Acker-pflanze		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Lösungswort: BLUETENRACHT

Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**
 Königs-Apotheke
 Schwenningen: **Staufen-Apotheke**

SAILERS APOTHEKEN

gepflegt
 CARE + BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WASCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DABEI BESONDEREN WERT

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL

GEIGER TEXTIL GMBH TELEFON: +49 (0)7761 55900 0
 MARTINSWEG 24 TELEFAX: +49 (0)7761 55900 33
 D-79713 BAD SÄCKINGEN INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
 WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

Reha-Technik • Orthopädietechnik • Sanitätshaus

Pfanie
 Orthopädietechnik
 Reha-Technik
 Alles Gute für Ihre Gesundheit

- Gehhilfen aller Art
- Kompressionsstrümpfe/-hosen
- Pflegebetten, Badehilfen und alles für die häusliche Pflege
- Orthopädietechnik
- Wellness- und Gesundheitsprodukte
- Einlagen, Bandagen
- Leibbinden & Stützmieder

Daniela Niehage & Werner Niehage GbR
 Alleinstraße 7 // 78054 VS – Schwenningen
www.pfanie-reha.de / info@pfanie-reha.de

Tel.: 07720 – 95 43 01
 Fax: 07720 – 95 43 25

Lassen Sie sich in freundlicher Atmosphäre beraten!

TÄGLICH FRISCHE KUCHEN- UND TORTENKREATIONEN AUS IHRER MEISTERKONDITOREI!

SALINEN Café

Rietenstrasse 16 | 78054 VS-Schwenningen
 Telefon 07720 - 35561 | www.salinen-cafe.de

DIE SAUBERE LÖSUNG

LW Weis & Sohn GmbH

- Schwimmbadreinigung
- Maschinenreinigung
- Hausmeisterservice
- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichreinigung
- Grundreinigung
- Baureinigung
- Glasreinigung
- Pflege von Außen- und Gartenanlagen

Spezialarbeiten:

- Brand- und Wasserschadenreinigung
- Teppichreinigung im Host-Verfahren
- Marmorkristallisation
- Computerreinigung
- Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
- Reinigung und Pflege von Parkettböden
- Reinigung von Photovoltaikanlagen

MEISTERFACHBETRIEB **Gebäudereinigung** **Dienstleistungen**
Gebäudemanagement

78078 Niedererschach • Wilhelm-Jäger-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de



Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen. Sprechzeiten: Montag – Freitag 8:00 – 16:00 Uhr



Martin Hayer
 Einrichtungsleitung
 Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Alexandra Furtwängler
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
alexandra.furtwaengler@awo-baden.de



Christine Eha
 Pflegedienstleitung
 Tel. 07720 8306-506
christine.eha@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
 Leitung Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
anke.messner-bippus@awo-baden.de



Tatjana Gors
 Sozialdienst
 Tel. 07720 8306-507
tatjana.gors@awo-baden.de



Birgit Jakob
 Information, Verwaltung
 Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de

IMPRESSUM
 Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER
 AWO Bezirksverband Baden e. V.
 Johann-Georg-Schlosser-Straße 10
 76149 Karlsruhe
 T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

HERAUSGEBER
 Anke Meßner-Bippus, Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION
 AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION
 COMMWORK Werbeagentur GmbH
 Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
 T. +49 40 32 555 333
 F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT
 Dr. Gabriele Schweickhardt

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 96 stationäre Plätze in schönen Einzelzimmern und 4 Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlinger Straße 10 · 78054 Villingen-Schwenningen

Tel. 07720 8306-0 · Fax 07720 8306-700

E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen